



Tizian: Flora

und noch viel mehr auf *Michelangelo* zu, die mit Werken von ziffernmässig nicht auszudrückenden Werten in den Uffizien brillieren. Und neben den Meistern der florentinischen, der venezianischen oder Bologneser Schule fehlen auch nicht die grossen Niederländer, Vlamen, Deutschen und Spanier.

Die ersten Säle, die man bei einem Besuch der Uffizien betritt, zeigen, nach Entstehungszeit geordnet, einen umfassenden Überblick über das Schaffen aller Meister der florentinischen Schule, beginnend mit dem 14. Jahrhundert bis zum Ausgang des 16. Jahrhunderts. Kein anderes Museum der Welt ist in der glücklichen Lage wie die Uffizien, ungefähr zwanzig Arbeiten Botticellis sein eigen nennen

zu können, darunter seine beiden berühmtesten Schöpfungen „*Frühling*“ und „*Geburt der Venus*“, die beide für die mediceische Villa Castello geschaffen waren, in beiden Darstellungen Frauen von überirdischer Schönheit, so zart und anmutig, wie sich dieser grösste Meister des weiblichen Charmes sein Schönheitsideal vorstellte. Daneben die Werke aus der Geschichte der Heiligen von ihm und andern Meistern, wie *Ghirlandajo*, *Leonardo da Vinci*, *Filippo Lippi*, *Giotto* und *Andrea del Sarto*.

Die Meister der umbrischen und sienesischen Schule erscheinen mit ihren besten Vertretern, an ihrer Spitze *Perugino*, der Lehrer *Raffaels*. Ein eigener Saal ist diesem und seinem grössten Zeitgenossen *Michelangelo* vorbehalten. Es folgen die Säle, in denen die Werke *Correggios* untergebracht sind, dessen bekanntestes aus dieser Sammlung die „*Maria, das Christuskind anbetend*“, darstellt, und dann die Säle der venezianischen Schule mit der langen Reihe von *Tiziangemälden*, die in der „*Ruhenden Venus*“ und „*Venus und Amor*“ die beiden besonders volkstümlich gewordenen Stücke aufzuweisen vermag. Auf beiden Darstellungen wird die Geliebte eines Mediceers gezeigt, die, mit jugendfrischem Körper lang hingestreckt, die nackte Frauengestalt in schönster Vollendung widerspiegelt. Keinem andern Meister konnte es gelingen, das Weiss des Körpers mit der weissen Farbe der Unterlage so in Einklang zu bringen, wie *Tizian* es in diesem Bilde glückte.

In den folgenden Sälen begegnet man Hauptwerken *Bellinis* und *Giorgiones*, man vergleicht die Malweise *Tintoretto*s mit derjenigen *Veroneses*, man stösst auf köstliche Stücke von der Hand eines *Canaletto*, *Tiepolo*, *Magnasco* oder *Bassano*. In dem sogenannten Van-der-Goes-Saal wird dessen dreiteiliger Altar „*Anbetung des Kindes*“ gezeigt, eine *Grablegung* von *Rogier van der Weyden*, Arbeiten von *Hans Memling*, *Joos van Cleve* und ein *Flügelaltar* von *Nicolas Froment*. Es folgt der *Rubenssaal* mit der bekannten Darstellung